

leitung zur mikroskopischen Untersuchung der Naturkörper gegeben, und zwar zunächst aus dem Thierreich, dann aus dem Pflanzenreich.

Was das letztere betrifft, so sind im ganzen 50 Präparate angegeben, welche durch passend ausgewählte Beispiele zur Illustration der Zellen- und Gewebelehre, der Lehre vom Bau der höheren Gewächse und Kryptogamen, sowie von der Fortpflanzung beider ein sehr brauchbares Material liefern können. Natürlich sind alle Präparate vom Verf. nach eigener Anschauung beschrieben und einzelne auch gezeichnet; die meisten Holzschnitte dagegen sind anderen Werken entlehnt. Auf die leichte Beschaffung des Materials ist nicht nur dadurch Rücksicht genommen, dass allgemein verbreitete Pflanzen ausgewählt sind, sondern auch dadurch, dass in den meisten Fällen noch andere Pflanzen angegeben sind, welche die gerade gewählte vertreten können. In Anmerkungen sind ferner oft noch weitere Objecte bezeichnet, die sich im Anschluss an das vorhergehende Präparat zur Untersuchung eignen. So wird denn das Werkchen seinem Zweck entsprechen und denen, für welche es bestimmt ist, empfohlen werden können.

Möbius (Heidelberg).

Unna, P. G., Die Entwicklung der Bakterienfärbung. [Fortsetzung.] (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. III. 1888. No. 9. p. 285—291 No. 10. p. 312—320.)

Sammlungen.

Geschichte des Wiener Herbariums

(der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien)

im Abrisse mitgetheilt

von

Dr. Günther Ritter von Beck.

(Fortsetzung.)

Im neuen k. k. naturhistorischen Hofmuseum wurde die botan. Abtheilung im 2. Stockwerke untergebracht und derselben 4 grosse Sammlungssäle und 3 Arbeitslocalitäten eingeräumt. Die drei 3fenstrigen in einer Flucht befindlichen Sammlungssäle (LI—LIII) wurden für das Generalherbar und das Herbar Neilreich's bestimmt und enthalten derzeit zusammen für 4500 Fascikel den erforderlichen Raum. Jeder Saal wurde mit 4 Wandkästen und 4 freistehenden grossen Doppelkästen von 2,4 m Höhe versehen, welche

in 1 m Höhe ausziehbare Schubretter besitzen. Die Mitte jedes Saales nimmt ein mit den freistehenden Kästen paralleler etwas über 1 m hoher Doppelschrank ein, dessen Oberfläche eine harte Holzplatte deckt. Jeder der letzteren enthält 96 Laden für Früchte, Samen, Hölzer etc. und 20 verstellbare Schubretter für grössere Gegenstände.

Der 4fenstrige Ecksaal LIV wurde zur Aufstellung einer Schausammlung von Stämmen, Hölzern, Früchten etc. bestimmt; er enthält 4 verglaste Kästen für Weingeistobjecte, Früchte etc., 1 Pultkasten für Steinflechten und Samen, 2 Wandkästen für Hölzer und 5 Podien zur Aufstellung grösserer Stämme. In allen Fensternischen wurden grosse Arbeitstische angebracht, so dass im Ganzen 16 Plätze für Arbeiten im Herbare zur Verfügung stehen. Für die Hauptmasse der Bibliothek wurde ein gesondertes Local zwischen den Arbeitszimmern der Beamten geschaffen, in welchem 2 grosse Arbeitstische zur allgemeinen Benutzung aufgestellt wurden.

Gegenwärtig, nachdem mehrere ältere, bisher selbstständig belassene Pflanzencollectionen in das Generalherbar einverleibt wurden und somit ausser diesem nur mehr das Herbarium Neilreich's, sowie die in Buchform erschienenen Kryptogamen-Normal-sammlungen für sich bestehen, umfasst das Hauptherbar bei weitem über 4000 Fascikel und wohl mehr als 400,000 Spannblätter. Der Reichthum desselben kann aus dem nachfolgendem vollständigen Verzeichnisse der in demselben enthaltenen Collectionen ersehen werden.

Noch will ich erwähnen, dass unter den Acquisitionen aus jüngster Zeit hervorzuheben sind: erneuerte grosse Sendungen aus den Museen zu St. Petersburg und den Royal Gardens zu Kew, das umfangreiche Rosenherbar H. Braun's, die botan. Ausbeute der Reise Sr. Maj. Schiffes „Saida“, aufgesammelt durch Dr. Paulay, sowie zahlreiche Objecte für die neue carpologische und dendrologische Sammlung, worunter namentlich eine grosse Collection Hölzer (zumeist aus den Gärten Sr. Durchl. des Fürsten Johann von und zu Liechtenstein) gewidmet von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien und eine ähnliche sehr werthvolle Sammlung aus dem k. k. Hofburggarten.

Die Bibliothek, welche nach Fächern, Ländern und Floren geordnet ist, zählte Ende des Jahres 1887 4299 Nummern (darunter 158 periodische Werke) in zusammen 6746 Bänden.

Nachdem ich somit die Schicksale der botanischen Abtheilung bis zum heutigen Tage kurz skizzirt habe, erübrigen mir noch einige Bemerkungen über die Art und Weise, wie diese riesige Pflanzensammlung in Ordnung und zur Benutzung*) geeignet erhalten wird. Die ursprüngliche Ordnung des Herbares nach Endlicher's System wurde zu Ende 1885 aufgegeben und mit

*) Die Benutzung der Sammlungen wird durch eine 1885 erlassene Vorschrift geregelt; dieselbe ist nach erfolgter Bewilligung von Seite des Vorstandes der Abtheilung jedem Forscher derzeit an Wochentagen in den Vormittagsstunden gestattet.

dem Jahre 1886 die Neuauftellung desselben nach Hooker und Bentham's *Genera plantarum* durchgeführt. Die Kryptogamen aber waren stets nach den besten Monographien in Ordnung gebracht.

Die Species wurden ursprünglich, soweit de Candolle's Prodomus reichte, nach diesem Werke gereiht.

In vielen Fällen, namentlich bei den ersten Familien des de Candolle'schen Systems, wurde davon Umgang genommen und innerhalb einer Gattung eine alphabetische Ordnung der Arten oder eine Gruppierung derselben theils nach morphologischem Principe in Sectionen theils nach deren Vaterlande in Gruppen durchgeführt. Dort, wo bessere Monographien zu Gebote standen, war die Anordnung nach diesen stets maassgebend. Die in den zur Ordnung benutzten Werken nicht enthaltenen Arten und Gattungen wurden als „Inserendae“ am Schlusse der betreffenden systematischen Abtheilungen alphabetisch angereiht. Das gleiche war bei der Behandlung der unbestimmten Pflanzen in Uebung. Durch diese exact durchgeführten Arbeiten wurde das Herbar leicht zugänglich und benutzbar und jeder, der in die Pflanzenschatze des Museums zu wissenschaftlicher Thätigkeit Einsicht nahm, war in kürzester Zeit vollständig orientirt.

Es möge an dieser Stelle nur noch einzelnes über die Ausstattung und Conservirung des kaiserl. Herbares hervorgehoben werden. Alle Pflanzen wurden und werden durchgehends auf Blätter von starkem, weissem Papiere sehr grossen Formates (50 cm Länge und 30 cm Breite) gespannt. Nur bei den niederen Kryptogamen werden entsprechend kleinere Blätter benutzt. Jede Art des Herbares befindet sich in einem Umschlagbogen von starkem blauem Papiere, welcher in der linken unteren Ecke eine Etiquette mit dem Namen der darin befindlichen Pflanze trägt; ebenso sind die Gattungen und höheren systematischen Einheiten durch solche Bogen, mit entsprechenden Aushängezetteln versehen, markirt.

Früher, bis zum Jahre 1885, wurden die einzelnen Exemplare mit Quecksilber-Sublimat in Alkohol gelöst (1:50) in unzweckmässiger Weise durch Uebergiessen vergiftet; seither aber ist an deren Stelle eine systematische Vergiftung des Herbares mit Schwefelkohlenstoff in grossen, luftdicht abgeschlossenen Kisten getreten, welche bedeutend bessere Resultate erzielt.

Ausser den genannten Pflanzen-Sammlungen besitzt die botanische Abtheilung noch eine grosse Collection von Pflanzenabbildungen in Originalen. Unter diesen nimmt wohl den hervorragendsten Antheil die aus dem Nachlasse des k. k. Hof-Gartendirectors Heinrich Wilh. Schott stammende, von Sr. Maj. im Jahre 1865 angekaufte Sammlung von Araceenabbildungen. Eine einzig in ihrer Art dastehende Collection von beinahe 3000 künstlerisch und bis in das genaueste Detail zumeist nach dem Leben ausgeführten Abbildungen von Araceen, die von Schott zur Ausarbeitung einer Monographie der Araceen bestimmt, erst von Prof. A. Engler in Breslau zu gleichem Zwecke verwerthet wurden. Weiter werden in der botanischen Abtheilung aufbewahrt die

Original-Pflanzenabbildungen von F. Bauer, N. Jacquin, Host, Poeppig, Pohl, Wulfen, Endlicher, Diesing u. A., wozu im Jahre 1886 durch eine grossherzige Schenkung des Herrn Eugen Schott neuerdings mehrere Centurien von Original-Abbildungen aus H. Schott's Nachlasse stiessen, worin sich Primulaceen, Sempervivum-Arten und die zu den „Analectis“ gehörigen Bilder nebst vielen anderen Originalzeichnungen vorfinden.

Erwähnt mag auch werden, dass in der botanischen Abtheilung 2 sehr alte Herbarien enthalten sind. Das eine derselben, leider ohne Jahreszahl, geruhte Sr. Maj. Kaiser Franz Joseph aus Allerhöchst dessen Privatbibliothek im Jahre 1878 der botanischen Abtheilung zu übergeben und enthält 523 in Tyrol gesammelte Kräuter auf 124 Folioblätter aufgeklebt und in aus farbigem Papier geschnittene Vasen gesteckt. Ein Register mit lateinischer sowohl als deutscher Bezeichnung ist demselben beigegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botanischer Verein in München.

Generalversammlung und I. ordentliche Sitzung

Montag den 14. November 1887.

Nach Ablage des Rechenschaftsberichtes über das vergangene Vereinsjahr wurde zur statutengemässen Neuwahl des Vorstandes geschritten, in welcher sämmtliche Mitglieder des bisherigen Ausschusses wiedergewählt wurden: Herr Professor Dr. Hartig I. Vorstand, Herr Bankdirector Sendtner II. Vorstand, Herr Privatdocent Dr. Dingler I. Schriftführer, Herr Privatdocent Dr. Peter II. Schriftführer und Herr prakt. Arzt Dr. Daxenberger Kassirer.

Herr Professor Dr. **Hartig** sprach sodann:

Ueber *Herpotrichia nigra* n. sp.

Derselbe legte Exemplare des Pilzes auf *Pinus montana*, *Picea excelsa* und *Juniperus communis* vor, welche er in den Hochalpen, besonders am Wendelstein und Hochkampen, sowie im Bayerischen Walde gesammelt hat; er zeigt ferner eine photolithographische Tafel vor, welche zu einem, diesen Parasiten behandelnden Artikel in dem Januarheft der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung gehört und spricht dann eingehend über die geographische Verbreitung des Parasiten, welcher in der alpinen Region der Alpen, den höheren Lagen des Bayerischen Waldes, dem Schwarzwalde sehr schädlich auftritt, aber auch bei München (Freising) und Marquartstein sich vorfindet. In der Biologie dieses epiphyten Parasiten, der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta

Artikel/Article: [Sammlungen 28-31](#)